Opuscula Zoologica

Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München

Nr. 3 15. Mai 1957

Zur Kenntnis der Gattung Meteorus Hal.

(Hymenoptera, Braconidae)

Von Max Fischer

Subgenus Zemiotes Förster.

Das Genus *Zemiotes* wurde von Förster im Jahre 1862 aufgestellt und die Art *albiditarsus* Curt. als Genotypus nominiert. Die späteren Autoren haben dieses Genus entweder als eigene Gattung beibehalten oder mit Rücksicht auf die fließenden Übergänge als Subgenus zur Gattung *Meteorus* Hal. gestellt. Die verschiedenartige Abgrenzung der Gattung, bzw. Untergattung *Zemiotes* Förster von *Meteorus* Hal. s. str. bei verschiedenen Autoren (Thomson einerseits und Schmiedeknecht, Szépligeti u. a. andererseits), aus welcher die unsichere Stellung gewisser Arten bei der einen oder anderen Gruppe hervorgeht, zeigt deutlich die bisherigen Schwierigkeiten der Trennung zweier verschiedener Gattungen, so daß *Zemiotes* Förster höchstens subgenerischer Rang eingeräumt werden kann. Ich stelle alle jene Formen zu *Zemiotes* Först., bei denen im Hinterflügel der Radius geknickt und die Radialzelle nach außen erweitert ist (Abb. 6). Häufig ist auch die Radialzelle des Hinterflügels durch eine mehr oder weniger deutliche Querader geteilt. Die Fühler der hierher gehörenden bekannten Arten sind borstenförmig, und haben gegen 40 Glieder oder mehr. Die mittleren und hinteren Abdominaltergite sind weitläufig fein punktiert und behaart.

Bestimmungstabelle der europäischen Arten.

1. Nervulus antefurkal, oft sehr schwach, er steht manchmal kaum so weit hinter der Gabel wie seine eigene Breite beträgt 2
— Nervulus postfurkal oder fast interstitial 3
2. Thorax ganz schwarz. Kopf an den Schläfen ebenso breit wie zwischen den Augen; Schläfen etwas länger als bei der nachfolgenden Art (Abb. 1) . . . . **nigricollis** Thoms.
— Thorax ausgedehnt rot gezeichnet. Kopf an den Schläfen schmäler als zwischen den Augen; Schläfen etwas kürzer als bei der vorhergehenden Art (Abb. 2) . . . . **chrysophthalmus** Nees

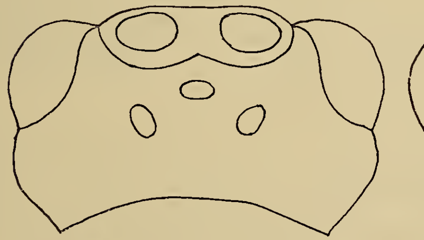


Abb. 1. *Meteorus nigricollis* Thoms.

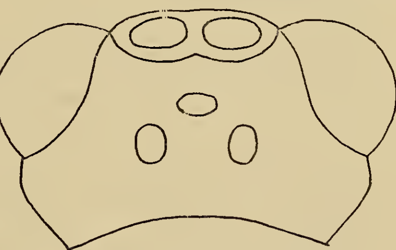


Abb. 2. *Meteorus chrysophthalmus* Nees

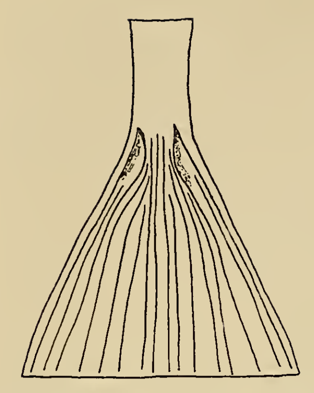


Abb. 3. *Meteorus pallidus* Nees

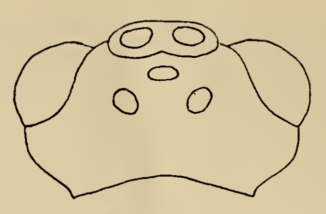


Abb. 4. *Meteorus caligatus* Hal.

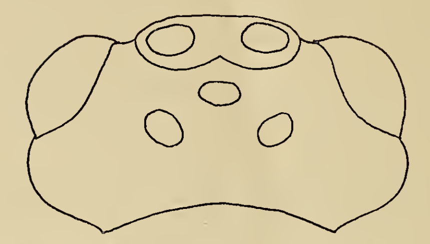


Abb. 5. *Meteorus separandus* nov. spec.

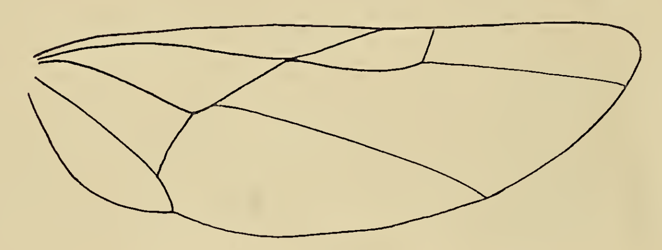


Abb. 6. *Meteorus separandus* nov. spec.

3. Hinterschienen ganz oder fast ganz rötlich gefärbt 4
— Hinterschienen schwarz, an der Basis hell 7
4. 1. Tergit auf der stark erweiterten Hinterhälfte kräftig und regelmäßig längsgestreift, kürzer als bei den folgenden Arten (Abb. 3) . **pallidus** Nees
— 1. Tergit sehr unregelmäßig skulptiert, Postpetiolus vom Petiolus kaum abgesetzt 5
5. Querader der Radialzelle im Hinterflügel kräftig ausgebildet, ebenso dick wie die anderen Adern. Größte Art . . . . **albiditarsus** Curt.
— Querader der Radialzelle des Hinterflügels sehr undeutlich oder fehlend . 6
6. Hintertarsen rötlich, etwa von gleicher Farbe wie die Hinterschienen . . . . **deceptor** Wesm.
— Hintertarsen fast weiß, sonst mit der vorhergehenden Art vollkommen übereinstimmend . . . . **rufulus** Thoms.
7. Propodeum glänzend und fast ganz glatt, nur wenig uneben. Schläfen bei den Männchen hinter den Augen etwas verengt (Abb. 4) . . . . **caligatus** Hal.
— Propodeum sehr kräftig runzelig, Schläfen hinter den Augen nicht verengt 8
8. 1. Tergit längsgestreift, die Streifung nicht ganz regelmäßig . . . . **annulicrus** Thoms.
— 1. Tergit runzelig oder unregelmäßig skulptiert 9
9. Hintertarsen weiß. Radialzelle des Hinterflügels durch eine kräftige Querader geteilt. Größte Art . . . . **albiditarsus** Curt. ♂
— Hintertarsen schwarz. Querader der Radialzelle des Hinterflügels sehr schwach ausgebildet oder ganz fehlend (Abb. 5 und 6) . . . **separandus** nov. spec.

Meteorus separandus nov. spec.

M ä n n c h e n :

K o p f : Weniger als doppelt so breit wie lang, von oben gesehen rechteckig, hinter den Augen nicht verengt, Schläfen fast länger als die Augen, dicht und fein punktiert und behaart, Hinterhaupt gerandet, wenig gebuchtet, Gesicht quadratisch, fein punktiert, Clypeus von der Seite gesehen stark aufgewölbt, stark runzelig-uneben, vorne gerandet und an der Spitze abgestutzt; Mandibeln oben und unten gerandet, zweispitzig, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe, das zweite Glied nach innen stark bauchig verdickt; Fühler ungefähr von Körperlänge, borstenförmig, 39-41gliedrig.

T h o r a x : Um die Hälfte länger als hoch, von der Seite gesehen rechteckig, um drei Viertel höher und etwas schmäler als der Kopf; Mesonotum vorne gerundet, überall fein punktiert; Notauli krenuliert, nach hinten konvergierend, in ein großes, dreieckiges Runzelfeld mündend, dieses mit unregelmäßigem Längskiel; die aufgebogenen Seitenränder von einer punktierten Furche begleitet; Praescutellargrube lang und tief, glatt, mit einem Längskiel in der Mitte; Scutellum punktiert, Postscutellum glatt; Propodeum nur an der äußersten Spitze punktiert, sonst grob runzelig, mit angedeuteter Felderung, Luftlöcher klein, aber deutlich; Seiten des Prothorax grob runzelig; die untere Hälfte der Mesopleuren ein breites, eingedrücktes Runzelfeld bildend, auch ein Fleck unter den Tegulae runzelig; vordere und hintere Mesopleuralfurche krenuliert; der Rest der Mesopleuren sowie die Unterseite des Thorax dicht punktiert behaart; Metapleuren etwas runzelig und ebenfalls behaart. Beine normal, schlank, Hinterschenkel 4-5mal so lang wie dick.

F l ü g e l : Braun getrübt; Stigma mäßig breit, r entspringt hinter der Mitte, r1 halb so lang wie r2, r2 um ein Viertel kürzer als cuqu1, r3 viermal so lang wie r2, R reicht nicht ganz an die Flügelspitze, Cu2 nach vorne etwas verschmälert, n. rec. mündet in Cu1, D stößt nicht an das Parastigma, d fast doppelt so lang wie n. rec., Nervulus interstitial, B außen unten offen; r im Hinterflügel geknickt, R nach außen verbreitert und durch eine ganz durchsichtige Flügelfalte geteilt.

A b d o m e n : Erstes Tergit so lang wie zwei Fünftel des Hinterleibes, schlank, doppelt so lang wie hinten breit, nach vorne bis zu den seitlichen, deutlich sichtbaren Tuberkeln zuerst weniger, dann stärker verengt, Rückengrübchen sehr tief, Petiolus kaum skulptiert, Postpetiolus runzelig; zweites Tergit glatt, nur mit einer Querreihe nach hinten abstehender Haare besetzt; drittes Tergit in der vorderen Hälfte glatt, in der hinteren fein punktiert und behaart; die folgenden Tergite ganz nach hinten abstehend fein behaart oder nur der vordere Rand glatt.

F ä r b u n g : Schwarz. Rotbraun sind: Gesicht, Augenränder, Mundwerkzeuge außer den Mandibelspitzen, Vorder- und Mittelbeine mit Ausnahme ihrer Klauenglieder, Tegulae und Hinterleibsmitte mehr oder weniger. Die Hinterbeine, besonders die Hinterschienen, sind ganz schwarz, letztere an der Basis hell. Flügelnervatur dunkelbraun.

R e l a t i v e G r ö ß e n v e r h ä l t n i s s e.

K ö r p e r l ä n g e : 193. A b s o l u t e K ö r p e r l ä n g e : 6,03 mm.

K o p f : Breite = 35, Länge = 20, Höhe = 26, Augenlänge = 9, Augenhöhe = 18, Schläfenlänge = 11, Gesichtshöhe = 17, Gesichtsbreite = 17, Palpenlänge = 35, Fühlerlänge = 200.

T h o r a x : Breite = 30, Länge = 68, Höhe = 46, Hinterschenkellänge = 32, Hinterschenkelbreite = 7.

F l ü g e l : Länge = 180, Breite = 60, Parastigma = 9, Stigmalänge = 35, Stigmabreite = 10, r1 = 6, r2 = 12, r3 = 48, cuqu1 = 16, cuqu2 = 10, cu1 = 25, cu2 = 19, cu3 = 48, n. rec. = 13, d = 24.

A b d o m e n : Länge = 105, Breite = 32, 1. Tergit Länge = 40, vordere Breite = 4, Breite an den Tuberkeln = 11, Hintere Breite = 18.

W e i b c h e n : Unbekannt.

F u n d o r t e : Umgebung München, 2 ♂♂, leg. K r i e c h b a u m e r am 14. VI. und 24. V. 1884; 1 ♂ ohne Fundort; Piestingtal, N.Ö., leg. T s c h e k , 2 ♂♂; Purkersdorf, N.Ö., 1 ♂, leg. H a n d l i r s c h am 22. V. 1884; St. Jakob i. W., Ost-Steiermark, leg. F u l m e k , 1 ♂ am 22. VI. 1955.

H o l o t y p u s : 1 ♂ München Umgeb. in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München.

A n m e r k u n g : Diese Art, welche auf dem europäischen Kontinent weit verbreitet sein dürfte, steht dem *M. caligatus* Hal. am nächsten. Sie unterscheidet sich jedoch vom Männchen dieser Art besonders durch das stark runzelige Propodeum und die Schläfen, welche hinter den Augen nicht verschmälert sind, sowie durch die stärker vortretenden Tuberkeln des ersten Tergites. Von dem ebenfalls ähnlichen *M. annulicrus* Thoms. unterscheidet sie nicht nur das dunkle Stigma, sondern auch die runzelige Skulptur des ersten Abdominaltergites.

Subgenus Meteorus Hal. s. str.

Meteorus **ruficoloratus** nov. spec.

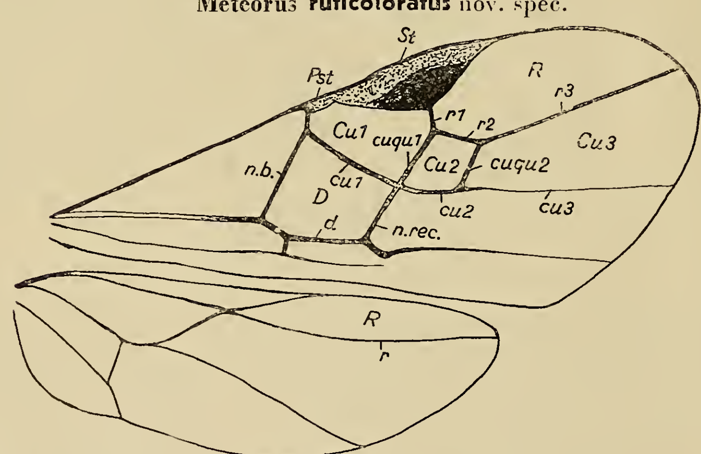


Abb. 7. *Meteorus ruficoloratus* nov. spec.

St = Stigma; Pst = Parastigma; r1 - r3 = die 3 Abschnitte des Radius (r); cuqu1 u. cuqu2 = 1. u. 2. Cubitalquerader; cu1 - cu3 = die 3 Abschnitte des Cubitus; n. b. = Nervus basalis; n. rec. = Nervus recurrens; d = Discoideus; R = Radialzelle; Cu1 - Cu3 = die 3 Cubitalzellen; D = Discoidalzelle.

M ä n n c h e n :

K o p f : Fast doppelt so breit wie lang, hinter den Augen stark verengt, Schläfen von ein Drittel Augenlänge, Hinterhaupt gerundet, fast gerade, Ocellen stark vortretend, glatt, nur äußerst fein behaart; Gesicht etwas schmäler als hoch, fein querrunzelig, Clypeus durch eine Furche abgesetzt, vorne schwach gerandet und gerade abgestutzt, punktiert; Palpen wenig länger als die Kopfhöhe, das zweite Glied etwas

verdickt; Augen sehr groß, sie nehmen den größten Teil der Kopfseiten ein, Wangen kurz; Fühler um ein Fünftel länger als der Körper, borstenförmig, 29gliedrig.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, um zwei Drittel höher als der Kopf und etwa gleich breit wie dieser; Mesonotum fein punktiert und behaart, Notauli fein ausgebildet, Seitenränder einfach aufgebogen; Praescutellargrube glatt, mit wenigen Längsleisten; Scutellum und Postscutellum fast ganz glatt; Propodeum glänzend, fast glatt, nur ganz wenig uneben, mit feinem Mittelkiel, der nicht bis an die Basis reicht, seitlich wenige Längsrunzeln angedeutet; Seiten des Prothorax glänzend, nur etwas uneben; Mesopleuren glatt und glänzend, nur stellenweise äußerst fein punktiert und behaart, Sternauli S-förmig gebogen und runzelig, hintere Mesopleuralfurche punktiert, vordere glatt. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie dick.

Flügel: Hyalin, mit weißem Schimmer; Stigma breit, dreieckig, r entspringt wenig hinter der Mitte, r1 halb so lang wie r2, r2 um ein Drittel kürzer als cuqu1, r3 fünfmal so lang wie r2, n. rec. interstitial, Cu2 nach vorne nicht verschmälert, D stößt nicht an das Parastigma, d um ein Drittel länger als n. rec., Nervulus stark postfurkal, etwa um ein Viertel der Länge von d von b entfernt, B außen unten offen; r im Hinterflügel nicht gebrochen, R nach außen verschmälert.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie zwei Fünftel des Hinterleibes, fast doppelt so lang wie hinten breit, nach vorne bis zu den deutlichen Rückengrübchen gleichmäßig verjüngt, dann wieder ganz wenig erweitert, hier glatt, sonst unregelmäßig stark längsgestreift, Tuberkeln klein, aber deutlich; der Rest des Abdomens ganz glatt, die hinteren Tergite nach hinten abstehend einreihig behaart.

Färbung: Rot. Palpen weiß; Hinterhaupt, Stemmatikum und Klauenglieder schwarz; Flügelnervatur braun, Stigma braun, nur der äußere Rand, Außen- und Basalwinkel sowie das Parastigma hell; die Hinterleibstergite vom dritten angefangen am Endrand dunkler gesäumt.

Relative Größenverhältnisse.

Körperlänge: 146. Absolute Körperlänge: 4,56 mm.

Kopf: Breite = 28, Länge = 15, Höhe = 22, Augenlänge = 11, Augenhöhe = 16, Schläfenlänge = 4, Gesichtshöhe = 14, Gesichtsbreite = 14, Palpenlänge = 25, Fühlerlänge = 180.

Thorax: Breite = 26, Länge = 59, Höhe = 38, Hinterschenkellänge = 37, Hinterschenkelbreite = 7.

Flügel: Länge = 140, Breite = 55, Parastigma = 7, Stigmalänge = 30, Stigmabreite = 12, r1 = 4, r2 = 8, r3 = 45, cuqu1 = 13, cuqu2 = 10, cu1 = 21, cu2 = 12, cu3 = 42, n. rec. = 14, d = 19.

Abdomen: Länge = 72, Breite = 23, 1. Tergit Länge = 28, vordere Breite = 4,5, hintere Breite = 15.

Weibchen: Unbekannt.

Fundort: München, 15. VII. 1884, 1 ♂, leg. Kriechbaumer, Holotypus in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München.

Anmerkung: In den systematischen Merkmalen steht diese Art dem *M. abscissus* Thoms. am nächsten, unterscheidet sich von diesem jedoch nicht nur durch die ganz rote Färbung, sondern auch durch das glatte Propodeum und den verhältnismäßig langen ersten Radialabschnitt.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Max Fischer, Wien I, Burgring 7.